Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 50 (1895)

Artikel: Der Zug Suworoff's durch die Schweiz : 24. Herbst- bis 10. Weinmonat 1799

Autor: [s.n.]

Anhang: Beilage Nr. IId. : Auszug aus Commissar Fassbinds Religionsgeschichte des Cantons Schwyz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-115104

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage Nr. 11 d.

Auszug

aus

Commissar Fassbinds Religionsgeschichte des Cantons Schwyz.

3. Teil.

(Die Handschrift befindet sich im Stiftsarchiv Einsiedeln.)

Nach einer kurzen Schilderung des Gefechtes vom 1. Weinmonat im Muotathal fährt Commissar Fassbind fort:

„Es war für die Franzosen eine absolute Nothwendigkeit, die schnelleste Flucht zu nehmen, oder unter den Hieben der nachjagenden Russen zu fallen und zu sterben. Ja die schnellste Flucht konnte so viele tausende nicht vor dem Untergang retten. Denn je näher man der Teufelsbrück kommt, desto enger wird der Pass und unmöglicher ein Ausweg, weil auf der einen Seite der tiefe schäumende Muota Strom und die unersteigbare 100 Klafter hohe Felswand steht und zur anderen die nachjagenden Reiter die Flüchtling sogleich wieder überflügelten und sie niederhauten oder durchstachen oder auf Abwege trieben, wo sie sich zu tod stürzen mussten. Der härteste Stand war bey der ehemaligen steinernen Brugg, wo gar Niemand entkommen konnte, als wer sich über diese Brugg wagte. Weil sich nun der ganze flüchtige Haufen bei dieser Brugg sammelte und alle durchzudringen sich zwangen, der Feind aber immer sie vor sich her trieb und ihnen Noth that, geschah es, dass mehr auf einmal auf die Brücke als sie fassen konnte, sich drängten, so dass, weil die Brücke keine Seiten Mauern mehr hatte, und nichts als das bloße

Gewölb mehr stund, die Aeusseren, auf beiden Seiten die in der Mitte festhielten um nicht hinabzustürzen, eben dadurch weil alle einander festhielten, alle miteinander ab der Brugg hinabstürzten in das 170 Schuh tiefe sprudelnde Muotawasser. So geschah's zum 5. Mal und so sollen da 2000 Menschen und viele Zugpferde elendiglich zu Grund gegangen sein."

NB. Die Franzosen hatten bei der Retirade der östr. kaiserl., den 14. Augst., die auf dem Rücken des steinernen Gewölb, dem man nicht mehr trauen dorfte, geschlagene hölzerne Brügg verbrannt und zu ihrem Schaden zerstört.

Eine Bemerkung auf der unteren rechten Ecke der Teufelsbrück-Zeichnung lautet: „Das Dach darüber ist erst sammt der Holzbrügg 1783 gemacht worden." Siehe die Copie dieser Zeichnung weiter vorn S. 106.